

Wege – Umwege – Lebenswege

KLEINANDELFINGEN Zurzeit ist Verena Wanner aus Neunkirch in der Galerie zu Gast. Ihre im Stil der «Art brut» geschaffenen Mischtechnikbilder zeigen in einer schlichten Weise Wege, die der Mensch allein oder mit anderen begehen oder befahren kann.

BEAT RAJCHMAN

Sehr oft sind Künstler, die in der von Margot und Herbert Heinzle geführten Galerie im alten Gemeindehaus ihre Werke ausstellen, in einer künstlerischen Umgebung gross geworden. Ganz anders ist es bei Verena Wanner, die nach 2013 bereits zum zweiten Mal in Kleinandelfingen ihr künstlerisches Wirken zeigt. Sie ist in einfachen Verhältnissen auf einem Bauernhof in Beggingen aufgewachsen. Für Kunst und Musse war nur wenig Raum vorhanden.

Nach der Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten war der Alltag von Verena Wanner durch qualifizierte Büroarbeit geprägt. Das Jahr 1980 brachte eine interessante Wende. Durch eine gute Freundin ermutigt, besuchte sie skeptisch eine Astrologin, die ihr unter anderem mitteilte, dass sie eine grosse malerische Begabung besitze. Deshalb besuchte Verena Wanner, die von diesem Talent bisher nichts bemerkt hatte, noch im selben Jahr einen Aquarellerkurs, um zu beweisen, dass sie wirklich kein Talent zum Malen habe. Doch zu ihrem Erstaunen bekam sie mit der Zeit immer mehr Freude daran. Nach weiteren Malkursen in St. Gallen und Zürich bildete sich die Autodidaktin auch an ausländischen



Auf den Bildern von Verena Wanner sind verschiedenste Lebenswege zu entdecken.

Bild: bar

Kunstakademien weiter. Dazu erklärte die Künstlerin: «Ich wollte und will immer mehr, ich will immer besser werden.»

Dank ihren künstlerischen Fähigkeiten wurde Verena Wanner, die über 20 Jahre im Kanton Thurgau wohnte, in die Vereinigung «kunstthurgau» aufgenommen. Trotz ihrer Liebe zum Thurgau hat sich Verena Wanner vor zwölf Jahren im schaffhausischen Neunkirch niedergelassen, um nach einem Neuanfang auch dort wieder Fuss zu fassen. Seit einigen Jahren ist sie Mitglied des Kunstvereins Stühlingen, einer künstlerischen Verbindung von Künstlern aus Deutschland und der Schweiz.

Der «kurvenreiche» Lebensweg der Künstlerin wirkt sich ganz deutlich auf

ihre Kunst aus. Augenfällig sind die collageartigen Strukturen der meisten Bilder, denn neben Acrylfarbe werden auch Erde, Asche, Sand, Pigmente und viele andere Alltagsmaterialien eingearbeitet. Erst während des Entstehens eines Bildes, bei dem sich die Künstlerin ganz von ihrer Fantasie leiten lässt, wird ihr das Thema immer klarer. Auf dem vielschichtigen, oft in warmen Brauntönen gehaltenen Hintergrund zeichnet sich plötzlich ein Motiv ab, das mit einfachen Strichen und markanten Farben klar sichtbar gemacht wird. Die Titel der Bilder geben zudem gute Denkanstösse für den Betrachter. In vielen Details dieser wohlthuend harmonisch wirkenden Ausstellung lässt die Künstlerin neben einer tiefen Seh-

sucht und Harmonie auch ihren feinen Humor durchblicken. Der menschliche Lebensweg wird auf vielen Bildern thematisiert. Woher kommen wir, wo stehen wir oder wohin gehen wir? Verena Wanner ist mit ihren Bildern noch lange nicht am Ziel ihres schöpferischen Weges angekommen. Da gab es und gibt es noch unzählige Augenblicke und Momente, unverfälscht dargestellt im direkten Stil der vom bekannten französischen Künstler Jean Dubuffet definierten «Art brut».

Freunde dieser speziellen Kunstrichtung sind heute Abend um 19 Uhr zur Vernissage eingeladen. Öffnungszeiten der bis am 24. März dauernden Ausstellung: Fr 16–20, Sa 14–18 und So 11–15 Uhr

Ersparniskasse ist zufrieden mit ihrer Weinländer Filiale

KLEINANDELFINGEN Ein Viertel der Ausleihungen der Ersparniskasse Schaffhausen werden in der Filiale getätigt.

Die 2009 eröffnete Filiale in Kleinandelfingen entwickelte sich weiterhin sehr gut, teilt die Ersparniskasse Schaffhausen mit. Mittlerweile würden dort ein Viertel der Ausleihungen getätigt. Das Team besteht aus fünf Personen.

Mit einem Geschäftserfolg von 3,58 Millionen Franken übertrifft die Bank das erfolgreiche Vorjahresergebnis. Per Ende Jahr konnte die EKS 88 Prozent der Ausleihungen durch Kundengelder decken. Der Jahresgewinn von 2,33 Millionen Franken liegt mehr als zehn Prozent über dem letztjährigen Ergebnis. Davon sollen der gemeinnützigen Gründerin der Bank, der Hilfsgesellschaft in Schaffhausen, 100 000 Franken zukommen. Der Rest wird den freiwilligen Gewinnreserven zugewiesen.

Die EKS nimmt am Pilotprojekt «Kleinbankenregime» der Finanzmarktaufsicht (Finma) teil. Damit werden regulatorische Erleichterungen und Vereinfachungen für kleine und mittlere Banken geprüft. Teilnehmen können lediglich sehr solide Institute. Die Ersparniskasse Schaffhausen freut sich, einen Beitrag zu einer risikoorientierten und verhältnismässigen Regulierung des Bankensektors zu leisten. (az)



Zu fünf: EKS in Kleinandelfingen. zvg

■ Flaach

Konzept für Pflege der Entwässerungsgräben

Früher wurden die Entwässerungsgräben von Hand unterhalten und deren Sohle regelmässig geputzt. In den letzten Jahren bestand der Unterhalt vor allem darin, die Böschungen zu pflegen. Die Bedeutung dieser Gewässer für den Naturschutz hat im Lauf der Zeit aber zugenommen. Deshalb hat der Gemeinderat in mehreren Verhandlungsrunden ein Pflegekonzept mit dem Amt für Landschaft und Natur erarbeitet, ist im Gemeindeblatt «Grüezi» zu lesen. Im Rahmen einer Pflegeplanung soll Rücksicht auf die Population seltener Arten genommen werden. Das neue Pflegekonzept, so der Gemeinderat, wird sowohl den Interessen der Bewirtschafter als auch der des Naturschutzes gerecht. (az)

■ Gütighausen

Brunnenplatz wird saniert

Die Gemeinde Thalheim will im Laufe der nächsten Jahre mehrere Brunnenplätze sanieren. Dies ist notwendig, da die Gemeinde mittlerweile auf den Einsatz von Herbiziden verzichtet und es dadurch schwieriger geworden ist, die Plätze von Unkraut frei zu halten. Bei der Sanierung soll das Kopfsteinpflaster ausgegossen werden. In diesem Jahr wird der Brunnen an der Ossingerstrasse in Gütighausen saniert. Der Gemeinderat hat dafür einen Kredit über 5700 Franken bewilligt. (az)

■ COFFEZ ZUR WOCHE



Die Reise von zwei angeblichen Zirkusmitarbeitern nach Italien hat in Ossingen ein vorzeitiges Ende gefunden. In ihrem Wohnwagen wurden mehrere unerlaubte Waffen entdeckt, wie die eidgenössische Zollverwaltung (EZV) am Dienstag mitteilte. Am 19. Februar kurz vor 22 Uhr hatten EZV-Mitarbeitende einen Lieferwagen mit Wohnanhänger gestoppt. Als sie den Anhänger öffneten, roch es stark nach Marihuana. Neben einer kleinen Menge Hasch entdeckten die Zollbeamten 21 verbotene Waffen. Darunter ein Sportbogen inklusive Pfeilen, verschiedene Wurfmesser sowie mehrere Schreckschuss- und Softair-Pistolen sowie -Gewehre. Für keine der Waffen konnten die beiden 22- und 20-jährigen Italiener die nötigen Bewilligungen vorweisen. Sie gaben an, für einen Zirkus zu arbeiten und unterwegs nach Italien zu sein. Das Mitführen einer Jason-Maske aus dem Horrorfilm «Freitag der 13.» rückte die beiden Männer nicht unbedingt in ein besseres Licht. Cartoon: Pascal Coffez

■ Region

Forstpersonalverband jubiliert am Herbstfest

Der Verband Forstpersonal Kreis 5 (Weinland) feiert dieses Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Geplant hat das OK mit Präsident Karl Schwarz einen Jubiläumsabend für die über 100 Mitglieder, eine Festschrift und eine Ausstellung am Herbstfest in Flaach. Zu sehen sein werden dort auch die vier Skulpturen, die ein Künstler zum Jubiläum 100 Jahre Wald Zürich gefertigt hat; eine der Eichen wurde im Stammer Wald gefällt («AZ» vom 21.12.18). Den ersten Auftritt haben die Werke am Zürcher Sechseläuten am 8. April. (az)

■ Schlatt TG

Landschaftsschützer gegen Windenergiegebiet

Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz spricht sich gegen die drei Windenergiegebiete «Salen-Reutenen» (Homburg, Raperswilen, Salenstein), «Cholfirst» (Schlatt) und «Ottenberg» (Weinfeld) aus, die im Richtplan des Kantons Thurgau ausgewiesen werden sollen. Der Thurgau verfüge über eine ausserordentlich schöne und abwechslungsreiche Landschaft, teilte die Stiftung kürzlich mit. Diese Landschaft würde durch Grosswindanlagen massiv verändert. In fast allen vorgesehenen Windenergiegebieten gebe es Probleme mit der Nähe der riesigen Windturbinen zu den Siedlungen. Auf eine Festsetzung solle deshalb verzichtet werden. (az)